

die Möglichkeit der weiteren Qualifizierung gegeben wird. Nicht zu unterschätzen ist auch das sich daraus ergebende Bedürfnis zur größeren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Bei zehn- bis zwölfstündiger körperlicher Arbeit in den einzelbäuerlichen Betrieben konnten unsere Anforderungen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben unserer Landbevölkerung nicht immer sehr groß sein. Deshalb gilt es auch hier, die Vorteile der sozialistischen Produktionsverhältnisse voll zu nutzen.

Wir können heute mit Stolz sagen, daß wir 1960 nicht zu viel versprochen haben, das beweisen nicht zuletzt der Stand der Entwicklung in unserer Landwirtschaft und die Produktionsergebnisse.

*Helga Marx, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Pädagogische Hochschule Potsdam:* Liebe Genossinnen und Genossen! Sehr verehrte Gäste! Ich arbeite an der Pädagogischen Hochschule Potsdam am Institut für Geschichte, und zwar in der Methodikausbildung unserer Studenten. Wollen wir die von unserem Parteitag vorgezeichnete Linie bis zur Vollendung des Aufbaus des Sozialismus auch durch die Schule sichern, dann muß bis zum Jahre 1980 jeder dritte Abiturient zum Lehrer ausgebildet werden. Für uns in der Deutschen Demokratischen Republik bestehen keine Zweifel, daß die dafür notwendigen materiellen Mittel den Lehrerbildungseinrichtungen wie bisher von den Werktätigen im genügenden Maße zur Verfügung gestellt werden.

Wie aber sind die Mitarbeiter, insbesondere die Genossen unserer Hochschule, zur Bewältigung dieser Aufgabe gerüstet? Bei der Beantwortung dieser Frage will ich nicht die ganze Breite, sondern nur zwei Probleme unserer Arbeit berühren. Ich will über die klassenmäßige Erziehung und über die Leitungstätigkeit sprechen.

Auch unsere Arbeit war in den letzten vier Jahren erfolgreich. Wie ich lieben viele Lehrerbildner ihren Beruf von Herzen, und sie helfen unermüdlich, mit der Leidenschaft sozialistischer Kämpfer, unter ständiger Vervollkommnung ihres Wissens und Könnens den Studenten, ihre sozialistische Persönlichkeit zu festigen. Wir haben prächtige junge Sozialisten in unserer Studentenschaft. Es ist beglückend, sie nach ersten zögernden Gehversuchen kraftvoll in ihren verantwortungsvollen Beruf hineinwachsen zu sehen.

Eine große Hochachtung zwingen uns die Leistungen unserer 3500 Fernstudenten ab. Jahrelang ringen die meisten von ihnen bei vollem Einsatz in den Schulen mit guten Ergebnissen um ihre höhere Qualifika-